

Partei, wurde er 1869 Mitgl. des Linzer Gemeinderates, 1871 Mitgl. der oberösterr. Handels- und Gewerbekammer, ab 1873 Mitgl. der dt. liberalen Fraktion des oberösterr. Landtages. M. erwarb sich große Verdienste um das Armenwesen der Stadt, um das Allg. Krankenhaus und um die Ausgestaltung der Linzer Volksfeste. Daneben war er Mitarbeiter mehrerer Ztg. und machte sich auch als Schriftsteller einen Namen. Ehrenbürger der Stadt Linz.

W.: Zahlreiche Gelegenheitsgedichte, Erzählungen und Novellen in Ztg., u. a. in *Abendbote*, *Bürgerbl.* und *Linzer Ztg.*

L.: *Tagespost (Linz) vom 3. 8. 1881; Mitt. des liberalpolit. Ver. für OÖ in Linz, n. 21–22, 1881; R. Bart-E. Puffer, Die Gemeindevertretung der Stadt Linz vom Jahre 1848 bis zur Gegenwart. Geschichte – Biographien, 1908, S. 203; Krackowizer; K. Wimmer, Der liberalpolit. Ver. für OÖ in Linz 1869–1909. Ein Beitr. zur Geschichte des Liberalismus in Alt-Österr., phil. Diss. Graz, 1957, S. 249; Oberösterr. Landesarchiv, Linz; Mitt. E. Puffer und L. Großschopf, beide Linz. (G. Heilingsetzer)*

Melichar Josef Jaroslav, Schriftsteller.

* Obora b. Neubydžow (Obora, Böhmen), 6. 9. 1819; † Pola (Pula, Istrien), 1. 12. 1862. Stud. Phil. an den Univ. Prag und Wien, brach jedoch aus finanziellen Gründen das Stud. ab und wurde 1846 Rechnungsbeamter bei der Armee in Josefstadt. 1849 wurde er nach Pola versetzt, wo er als Verwaltungsoffizial starb. M. widmete seine Freizeit poet., pros., besonders aber dramatis. Versuchen. Er wollte die tschech. Theaterstücke, die damals meist unter dt. Einfluß (Kotzebue, Raupach) standen, zu französischen Vorbildern (Molière) führen.

W.: Čech a Němec. Báseň a rozmluva Čecha s Němcem (Der Böhme und der Dt. Gedicht und Gespräch eines Böhmen mit einem Dt.), 1846; Mudroslovné povídky a básně (Philosoph. Erzählungen und Gedichte), 1855; Mluvozpětné paběrky (Sprachliche Nachlese), 1858; etc. Lustspiele: Pan Traube (Herr Traube), 1847; Pan praktikant (Der Herr Praktikant), 1848; Nevěsta messinská (Die Braut von Messina), 1849; Divadelní ochotník. Patero veseloher pro soukromá divadla (Der Theaterdilettant. 5 Lustspiele für Laientheater), 1853; Rozum a štěstí. Spravedlnost a smrt (Verstand und Glück. Gerechtigkeit und Tod), 1854; etc.

L.: *Světozor, 1872, S. 114; Wurzbach; Masaryk; Otto 17; Rieger. (R. Havel)*

Melichar Leopold, Mediziner und Entomologe. * Brünn, 5. 12. 1856; † Brünn, 2. 9. 1924. Sohn des Zahnarztes František M. (s. d.); stud. Med. an der Univ. Prag, 1881 Dr. med. Praktizierte anschließend an verschiedenen Abt. des Allg. Krankenhauses. 1882 Militärarzt in Bosnien, dann Sekundärarzt am Allg. Krankenhaus in Prag. 1883 Physikatprüfung und ab 1884 Sanitätsass. im Staatsdienst in Daschitz

und 1885 im Sanitätsdep. der Statthalterei in Brünn. Ab 1888 war er im Sanitätsdep. im Min. des Inneren in Wien als Bibliothekar und Schriftführer des Obersten Sanitätsrates, ab 1899 als Sektionsrat tätig. 1911 als Min. Rat i. R., übte er in Brünn bis zu seinem Tode die zahnärztliche Praxis aus. M. war auch ein bedeutender Entomologe. Ab 1896 veröff. er 86 entomolog. Arbeiten, meist über Zikaden, in dt., französisch., tschech. und latein. Sprache. Er beschrieb nicht nur eine sehr große Zahl neuer Arten und Gattungen aus verschiedenen Teilen Europas, Afrikas und Asiens, welche er mit hervorragenden Zeichnungen selbst illustrierte, sondern bearb. auch monograph. eine Reihe von Zikadenfamilien und -unterfamilien. M.s. Zikadenmgl. und seine große Fachbibl. bilden den wertvollsten Tl. der entomolog. Abt. des Mähr. Mus. in Brünn.

W.: Cicadinen von Mittel-Europa, 1896; Die Judikatur des Verwaltungsgerichtshofes in Sanitätsangelegenheiten, 1903; Arzneizubereitungen und pharmazeut. Spezialitäten, 1905, 2. Aufl. 1908; Monographie der Issiden, in: *Abhh. der zoolog.-botan. Ges. in Wien* 3, 1906; Monographie der Dictyophorinen, ebenda, 7, 1912; Monographie der Cicadelliden, in: *Annales Musei nationalis Hungarici*, 1925–26, 1932, 1957; etc.

L.: *Věstník českých lékařů 28, 1916, S. 258 ff.; Wr. entomolog. Ztg. 36, 1917, S. 31 ff. (mit Bibliographie); Verh. des Naturforschenden Ver. Brünn 59, 1925, S. 34 ff. (mit Bibliographie); Časopis československé entomologické společnosti 22, 1925, S. 1 ff. (mit Bibliographie-Nachtrag); M. Navrátil, Almanach českých lékařů (Almanach tschech. Ärzte), 1913, S. 194 ff.; Eisenberg, 1893, Bd. 2; Mitt. A. Kaltenebach, Wien. (V. Zapletal)*

Melicher Ludwig Josef, Mediziner.

* Rzeszów (Galizien), 9. 9. 1816; † Wien, 14. 3. 1871. Vater des Folgenden; stud. an der Univ. Wien Med. (1840 Dr. med.) und wurde Operationszögling unter F. Schuh im Allg. Krankenhaus. 1852 gründete er eine gymnast.-orthopädische Heilanstalt in der Wr. Alservorstadt (wo im Frühjahr 1838 bereits Dr. Zink eine orthopädische Anstalt eröffnet hatte), in der er vor allem die damals in Mode kommende schwed. Heilgymnastik übte. Neben der ärztlichen Behandlung wurde auch Unterricht für Schulkinder erteilt. 1854 erhielt er die Konzession zur Errichtung einer Heil- und Pflegeanstalt für blödsinnige Kinder, 1861 die Erlaubnis der niederösterr. Statthalterei, eine Lehr- und Bildungsanstalt für Turnlehrer und -lehrerinnen zu eröffnen. Im gleichen Jahr wurde ihm die Gründung eines Volks-Turnver. genehmigt, welcher der Jugend Gelegenheit zur Erlernung